

PROPHETISCHES REDEN UND ZUNGENREDE

Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. Denn unsere Erkenntnis ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn aber das Vollkommene kommt, wird das Stückwerk aufhören.

1 Kor 13,8-10

Diese Verse aus dem 1. Korintherbrief sind in der Theologiegeschichte auf unterschiedliche Weise ausgelegt worden. Entscheidend ist, was man unter dem „Vollkommenen“ (*to téleion*) versteht.

- Geht man davon aus, dass damit *die Bibel* gemeint ist, dann würde mit der Fertigstellung der Bibelkanons (um 400 n. Chr.) alles Vorläufige enden – vor allem Prophetie (inkl. Zungenrede) und vorkanonische Erkenntnis. All dieses „Stückwerk“ würde durch das Vollkommene (die Bibel) abgelöst, weil es nicht mehr gebraucht wird, wäre also buchstäblich am Ende.
- Geht man hingegen davon aus, dass mit dem Vollkommenen das künftige *Reich Gottes* gemeint ist, das Jesus aufrichten wird, wenn er wiederkommt, dann enden Prophetie, Zungenrede und vorläufige Erkenntnis erst dann. Denn erst im Reich Gottes, wenn wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen, hört das Stückwerk auf, weil dann die Erkenntnis vollkommen ist.

In der Exegese wird mit großer Mehrheit die zweite Variante vertreten. Doch soll es hier nicht um die exegetische Debatte gehen. Vielmehr geben beide Varianten ein Stück der Wahrheit wieder. Nimmt man dies wahr, löst sich die Fragestellung nahezu von selbst.

- Nach dem Abschluss des Bibelkanons kann es keine neue und normative Prophetie mehr geben. Denn der ganze Ratschluss Gottes ist durch die **Schriften der Bibel** offenbart (vgl. Hebr 1,1). Hier darf nichts hinzugefügt oder weggelassen werden (vgl. Offb 22,18f) und über das geschriebene Wort darf man nicht hinausgehen (1 Kor 4,6). Deshalb ist die Bibel der Maßstab für unsere Lehre, unseren Glauben und unser Handeln. Für Christen ist klar: Was nicht mit der Bibel in Einklang steht, kommt auch nicht von Gott.
- Zugleich ist der Gott der Bibel aber ein **redender Gott**. Es gibt somit keinen Grund anzunehmen, dass mit dem Kanon das Prophetische endet. Nach 1 Kor 14,3f dient das prophetische Wort vor allem zur Erbauung, Ermahnung und Tröstung und das Zungenreden zur Selbsterbauung, wie generell alle Geistesgaben im NT dem *Aufbau der Gemeinde* dienen. All das ist auch nach dem Abschluss des Kanons noch nötig, nur handelt es sich dabei nicht um neue Offenbarung, sondern um ein aktuelles Reden Gottes in die konkrete Situation hinein.

Nimmt man beide Gedankengänge ernst, dann ergibt sich daraus ein klares Bild: Das prophetische Reden des Heiligen Geistes und das Zungenreden ist nach wie vor von Bedeutung und ein Segen. Allerdings muss sich alles Prophetische an der Bibel messen lassen. Also muss es geprüft werden. Die Anweisung des Apostels Paulus: „Prüfet alles und das Gute behaltet“ (1 Thess 5,21), bezieht sich vor allem auf die prophetische Rede. Geprüft wird mit dem Ziel, das Gute zu behalten und das Unbrauchbare auszuschneiden. Dann aber ist und bleibt Prophetie ein Segen für die Gemeinde Jesu. (Zur Praxis des Prüfens vgl. die Ausarbeitung von Christopher Weese; www.godinlife.de). 1 Kor 14,1 hat somit seine Bedeutung nicht verloren: „Strebt nach der Liebe! Bemüht euch um die Gaben des Geistes, am meisten aber darum, dass ihr prophetisch redet!“